

GSTAAD/NORDPOL Georges Baumanns Abenteuerprojekt

## 2000 Kilometer alleine durchs ewige Eis

Nach mehrjährigem Studieren von vorgängigen Expeditionen und Trainieren der körperlichen und mentalen Stärke ist Georges Baumann bereit, einen grossen Traum zu verwirklichen: Ganz alleine will er zu Fuss die Strecke von Sibirien über den Nordpol nach Kanada in 100 Tagen zurücklegen – eine Tour, welche schon andere grosse Namen wagten, jedoch scheiterten.

Vor gut einem Jahr fing die grandiose Idee NOA an, konkrete Formen anzunehmen. NOA ist nicht nur der Name seines Sohnes, sondern auch der Name seiner Traum-Expedition: North Pole – Ocean – Antarctica. Die Route wurde geplant und die Vorbereitungen in Angriff genommen. Mit Hilfe einer kleineren Tour testete er seine Kälteresistenz und sein Material. Immer bessere und ausgeklügeltere Hilfsmittel wurden, vielfach von ihm selbst, hergestellt. So zum Beispiel spezielle Skis mit Fellen, Skischuhe, die nicht auf die Seite kippen, oder ein spezieller Anzug zum Schwimmen, welcher ihn wie ein «Michelin-Männchen» aussehen lässt, wie er selbst sagt. Das Zelt muss schnell aufgebaut werden können, da sonst die Gefahr des Erfrierens besteht, und auch die Nahrung muss davor geschützt werden können.

### Der Abenteurer

Der zweifache Schweizermeister im Karate aus Gstaad ist optimal auf die Reise vorbereitet. Durch seine Liebe zur Natur fand er zu seiner Faszination für den Nordpol. Da er voll und ganz von seiner Frau unterstützt wird und sein Sohn zur Schule geht, hat er keine Bedenken, das



Der Abenteurer zeigt auf einer Landkarte die geplante 2000 Kilometer lange Route.



Ein Teil des Materials, welches Georges Baumann für seine Expedition benötigt.

Abenteuer zu wagen. Da er ein selbständiger Einzelkämpfer ist, hat er weder vor Risiken noch vor der Einsamkeit Angst. «Eine Prise Angst gehört dazu. Diese bewahrt einen davor, eine Dummheit zu begehen oder unvorsichtig zu werden», erzählt Georges Baumann. «Wenn etwas nicht klappen sollte, wäre ich der erste, der vernünftig genug ist, umzukehren. Ich würde es aber wieder versuchen», meint er weiter. Gelingt ihm das Experiment, träumt er schon von weiteren Reisen. Diese Expedition ist mit hohen Kosten verbunden, nach deren Deckung er immer noch Ausschau hält. «Schon alleine der Helikopterflug ins Eis kostet 85 000 Franken, da auch für den Piloten eine gewisse Gefahr besteht, weil das Eis immer in Bewegung ist», meint der Abenteurer. Alles in allem kostet sein Vorhaben rund 500 000 Franken. Einige Unternehmen, wie auch der «Gstaad Saanenland Tourismus GST», unterstützen Georges Baumann, sein Projekt an die Öffentlichkeit zu bringen, um ihm die Sponsorensuche zu erleichtern. Weil der Abenteurer ein grosses Herz hat, möchte er mit seinen Medienauftritten auch gleich auf die Stiftung «Innocence in danger» aufmerksam machen. Diese Stiftung engagiert sich für die Rechte des Kindes, vor allem bei misshandelten Kindern.

### Die Route

Unspektakulär beginnt er seine Reise am

1. Februar 2006 von Genf aus nach Moskau mit dem Flugzeug. Von dort bis an das nördliche Ende von Russland fliegt er mit einer kleineren Maschine, von Khatanga bis Stredny ist der Flug nur noch mit einem Helikopter möglich. Dort müssen der Helikopterpilot und Georges Baumann auf günstige Wetterbedingungen warten. Treffen diese ein, können sie weiterfliegen bis nach Arktischeski. Hier wird der Abenteurer für rund 100 Tage die letzte Gelegenheit haben, mit einem Menschen zu sprechen, denn von dort aus geht die Reise alleine weiter. Ohne jede Hilfe, nur mit der Stille des ewigen Eises und 200 Kilogramm Material macht er sich zu seinem Marsch nach Kanada auf. Von den 200 Kilogramm Material besteht die Hälfte aus Nahrung, 56 Kilogramm aus Petrol und die restlichen 44 Kilogramm aus dem Zelt, der Kleidung, den Skis und weiteren Utensilien. Schon zu Beginn werden ihn einige Schwierigkeiten erwarten. «Das Eis am Anfang und am Ende der Route ist dünner und es hat viel Wasser. Somit ist es hier gefährlicher. Am Nordpol ist das Eis dann dicker und trägt mich besser», erzählt Georges Baumann. Mitte April möchte er den Nordpol passieren können, Ende Mai sollte er dann in Ward Hunt, Kanada, ankommen.

LUZIA KUNZ

Allfällige Sponsoren und andere Interessierte finden weitere Informationen unter [www.georges-baumann.com](http://www.georges-baumann.com) und [www.innocenceindanger.org](http://www.innocenceindanger.org)